

Leseprobe der Gedichte
von A.D. Schwaiger

licht wie nacht

MITTE

Auf der suche nach der mitte
liegt sie immer schon da die angel
um alles auszuhebeln
auch wenn für
diesen oder jenen anders gelegen

an den extremen ist die
hebelwirkung stärker
dumme hartherzigkeit
kann nicht desperate
randständigkeit eindämmen
daher genügt schon wenig um
durch geringes gewaltiges zu stemmen

die angel in der mitte
verlangt dagegen ein mehr
an gewicht
um etwas als gut abzuwägen
und nichts ist schwerer
als im gleichgewicht der kräfte
ein mehr an wahrer substanz
in die waagschale zu legen

FLUCHTLINIEN

Ein schatten meiner selbst
der rest an liebe und licht
es bleibt nicht viel mehr
als ein häufchen nichts
um unter der mittagssonne zu rasten
um nicht hinzuschmeißen
in der hitze hier und jetzt

war es einst nicht anders
lockte der morgen nicht mit mehr
als nur mit sich selbst
erfüllender zukunft
ein schatten meiner selbst
die überzeugung niemals
aufgeben zu dürfen

wohin mein freund
ohne freund
wohin denn liebste
ohne liebe

leidwund rasten unter dieser mittagssonne

was mein leben was

bloß nicht alles weiterschleppen
bloß nicht verzweifeln
in der hitze hier und jetzt

*Sie möchten gerne weiterlesen?
Das Buch "licht wie nacht" erhalten Sie
unter der ISBN 978-3-929620-42-9
in Ihrer Buchhandlung oder online über www.amazon.de*